

# Wagen zum Siebenbürger Wochenblatt.

Kronstadt, 19. Oktober.

Nr. 50.

1843.



Erscheint so oft Stoff genug vorrätig ist, seine Spalten zu füllen.

Insertionsgebühr für die Spaltzeit  
2 kr., Aufsätze unter 5 Zeilen  
10 kr. E. W.

## Rundmachung.

Den 24. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr soll die Stadtpfession Förzburg auf die Zeit vom 1. November 1843 bis letzten Oktober 1846 neuerdings meistbietend verpachtet werden; die Pachtliebhaber mögen sich in dieser Absicht am besagten Tage im Magistrats-Sitzzimmer einfinden, von den Pachtbedingungen bei Gelegenheit der Verpachtung Kenntnis nehmen und sich vor der Licitation über hinlängliche Sicherstellung des Pachtstillings ausweisen, indem nur solche Pachtliebhaber, welche diese Sicherheit gestellt haben, zum Vore werden zugelassen werden.

Kronstadt, am 11. Oktober 1843.

Der Magistrat.

Durch  
Joh. Fabricius,  
Vice-Notär.

## Rundmachung.

Gerichtsbdiener Jacob Gisinger zeigt hiesmit an, daß er in der Heiligleihnamsgasse im Hrn. Rudolph Janovitsch'schen Hause, unten gegen die Gasse wohnt.

## Joseph Brodmann,

Verrenquier, Herren- und Damenfriseur aus Wien, gibt zur allgemeinen Kenntniß, daß er nach den neuesten Mustern aus Wien Federperrücken, Metalliquenplatten, die für das schärfste Auge täuschend sind, ferner für Damen ganze Touren, Scheitel, Locken, Sions, sowie auch alle Gattungen Kunstflechtereien, als: Ketten, Ringe etc., verfertigt. Die

Haare werden bei ihm nach den neuern Journalen geschnitten und frisiert. — Auch ist bei ihm sehr nützlich Niederländer Haaröl und Pomade zu bekommen. Er hat seine Wohnung im Komprat'schen Hause in der Purzengasse.

## Ball-Anzeige.

Nächsten Sonntag den 25. Oktober wird der zweite Ball bei der goldnen Sonne gegeben, wo die Zigeunerbande die neuesten Musikstücke aufführen wird. Im Falle es regnen sollte, werden Fiaker auf den gewöhnlichen Plätze bereitstehen, um die verehrten Ballgäste zur Sonne zu führen. Der Anfang ist um 6 und das Ende um 12 Uhr

## Ein bequemes Quartier

mit mehren Zimmern in der Klostersgasse, auf dem Marktplatz oder auf dem Rosmarkt wird zu miethen gesucht. Joh. Gött gibt nähere Auskunft.

## 3000 fl. C. M.

sind ganz oder theilweise auf grundbüchlich versicherte Hypothek gegen 5pr. Zinsen auszuleihen. Näheres erfährt man bei Johann Gött.

## Fortepiano zu verkaufen.

Ein in sehr gutem Zustande befindliches, neues tiges Wiener Fortepiano auf massiven Messingrollen ist im Hause des bürgerl. Tischmenmachermeisters Si



mon Barabas Haus Nr. 137 im ersten Stock in der  
Johannis-Neugasse zu verkaufen.

und 1839 in Fässern mit eisernen Reifen ganz oder  
stückweise zu billigen Preisen zu verkaufen.

## Nicht zu übersehen!

Obwohl der Preis des Zuckers und Kaffees nicht  
herabgesunken ist, berechne ich  
extrafeinen Zucker im Hut . 1 fl. 3 kr.  
" " " Pfund . 1 " 6 "  
" Mokka-Kaffee . 1 " 48 "  
" acht Naturell-Kaffee . 1 " 54 "

Auch ist fortwährend ein Lager von den aner-  
kannt bewährten Mäusen und Rattenkugeln von Karl  
Kißling bei mir zu haben.

**P. T. Clompe.**

## Anzeige.

Bei Diamandi G. Arseniu auf dem Rosmarkt  
ist eine Parthie ungarländer Weine vom Jahre 1834

## Anzeige.

Unterfertigte macht die Anzeige, daß sie von  
nun an in ihrer Wohnung in der Heiligleichen-  
gasse im Hause des Hrn. Pfarrers Lucas Jekelius  
Nro. 604 fortwährend eine vorzügliche Auswahl der  
modernsten

## Wiener-Damenhüte,

sowohl gezogener als gespannter, Winter-Chapuchons  
von Bänder und schönen façonirten und glatten  
Seidenstoffen nach den neusten Journalen, so wie  
auch Blonds, Negligée- und Theaterhäubchen zu den  
billigsten Preisen vorrätzig hat. Auch mache ich die  
Anzeige, daß ich zu den billigsten Preisen Arbeiten  
aufnehme, und um Dero geneigten Zuspruch bitte.

Kronstadt, 11. Oktober 1843.

Charlotte Jekelius.

# Ankündigung der Wiener Theaterzeitung,

des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Für das letzte Quartal 1843 und den nächsten Jahrgang (den sieben und dreißigsten) 1844.

Ein Jahr geht abermals zu Ende und abermals ladet der Herausgeber alle Journalfreunde zur Fortsetzung  
dieser Blätter ein.

Die Wiener Theaterzeitung hat neuerdings an Beliebtheit gewonnen, sie hat neuerdings einen ausgedehnteren  
Lesekreis erhalten und ihre Verbreitung so bedeutend gesteigert, daß hierin wohl wenige Blätter ähnlicher Tendenz mit  
ihr zu concurriren vermögen.

Die besten Schriftsteller haben sich mit ihr verbunden; vorzüglich haben die ausgeschriebenen Preise von  
100 und 50 Ducaten aufgezeichnete Federn für die Theaterzeitung in Bewegung gesetzt. Der ganze Jahrgang  
1844 wird reichlich mit diesen Preis-Novellen versehen. Der Termin für diese ist auch noch nicht geschlossen; es  
werden bis Ende April 1844 noch immer Beiträge angenommen, worüber die Abonnenten Richter zu sein, eingeladen  
werden.

Der außerordentliche Aufschwung, welchen die »Wiener Theaterzeitung, das Originalblatt für Kunst, Literatur,  
Musik, Mode und geselliges Leben,« auch in diesem gegenwärtigen Jahre (dem sechs und dreißigsten ihres  
unterbrochenen Bestehens) neuerdings gewonnen, setzt den Herausgeber in den Stand bei ganzjährigem Abon-  
nement den Preis derselben dadurch um ein Drittel billiger zu stellen, daß er einen ganzen halben Jahrgang sammt  
30 prächtig illuminierten Bildern gratis und portofrei den verehrlichen Abnehmern überläßt.

Es kann daher jeder Zeitungsfreund, der vom 1. Juli 1843 bis Ende Juni 1844 in das Abonnement eintritt,  
sogleich das erste halbe Jahr vom 1. Jänner bis Ende Juni 1843 mit allen hierzu gehörigen wirklich meisterhaft col-  
lorierten Bildern, Modekupfern, satyrischen Tableaux, Wiener-Scenen und Costume-Bildern, dann Porträten und lan-  
dern Beilagen gratis, portofrei und complet erhalten; sollte er es aber vorziehen, einen künftigen halben  
Jahrgang, das heißt den vom 1. Juli bis Ende Dezember 1844 zu wünschen, wodurch er für 18 Monate durch aus  
neue Zeitungen empfangen würde, so wären nur 5 fl. C. M. mehr zu bezahlen.

Zur Empfehlung derselben etwas Ausführliches zu sagen, dürfte überflüssig sein, da sie sich ohnehin in den Hän-



den der Journalfreunde befindet, und unstreitig das verbreitetste belletristische Blatt in ganz Deutschland und der ganzen österreichischen Monarchie ist.

Höchstens kann ihrer außerordentlichen Mannigfaltigkeit und ihren großen Reichthum an anziehendem, stets interessanten Mittheilungen gedacht werden. Die Wiener Theaterzeitung ist eine Zeitung im umfassendsten Sinne des Wortes; sie gibt, mit Ausschluß der Politik, von allem Nachrich, was die gebildete Welt interessiert, und der Leser derselben erspart durch ihren Besitz die Anschaffung von hundert ähnlichen Zeitschriften, weil er in dieser Alles vereinigt findet, was seiner Wißbegierde genügt.

Dabei werden die Mittheilungen mit einer Schnelligkeit geliefert, die nur mit jener der französischen und englischen Blätter verglichen werden kann. Nicht nur, daß das Wichtigste, Lehrreichste, Amusanteste aus allen europäischen Hauptstädten tagtäglich durch Correspondenz-Nachrichten und Uebersetzungen aus französischen, englischen und italienischen Journalen geboten wird, so erstrecken sich die Schilderungen wichtiger Ereignisse, Vorfälle und Begebenheiten auch auf alle Länder außer Europa, und es wird nichts von Belang vorkommen, was in der Wiener Theaterzeitung nicht auf eine äußerst anziehende Weise besprochen würde.

Diese Zeitung, welche alle Stände zu unterhalten bemüht ist, und seit 36 Jahren hinlänglich Proben abgelegt hat, daß ihr dies gelungen, welche allein

durch die k. k. Postämter Zwei Tausend Exemplare absetzt, und gegenwärtig in einer Auflage von

#### Fünf Tausend Exemplaren,

die höchste Zahl, welche je ein nichtpolitisches Journal erreichte, verbreitet ist, hat besonders seit dem neuen Jahre einem Aufschwung genommen, der die Redaction in die günstige Lage versetzt, immer mehr für ihr Unternehmen wirken zu können, und noch glänzendere Mittel zu entfalten, um den fortwährenden Anteil und Beifall der Lesewelt zu gewinnen.

Die Theaterzeitung erscheint auf dem größten Velinpapier (in Regalquart), mit Ausnahme der Sonntage, täglich. Die Letztere sind neu, scharf ausgeprägt, dem Auge wohlgefällig. Die berühmte Sollingerische Buchdruckerei in Wien besorgt diese Zeitung mit Schnellpressen, und ist daher nicht nur für die pünktlichste, sondern auch für die eleganteste Ausgabe bedacht.

Jährlich liefert dieses Journal sechzig meisterhaft illuminierte Kupfer- und Stahlstiche. Diese enthalten die beliebtesten Modenbilder für Damen und Herren, jeden Anzug von zwei Seiten darstellend, größtentheils mit drei, vier und sechs Figuren. Diese Modenbilder sind die eigentlichen Musterstücke für die feine Welt. Sie läßt nicht nur nach diesen Journale arbeiten, sondern man findet diese Bilder auch auf allen Toiletten der Damen, bei allen Herren von feinem Ton. Auch sind sie nicht nach idealen Zeichnungen gemacht, sondern wirkliche Moden, jeder Saison vorausseilend, und so practisch, daß jede Modistin, jeder Kleidermacher, jeder Coiffeur, sogar der Hutmacher und Fußbekleider sich so gleich darnachrichten kann.

Außerdem liefert die Wiener Theaterzeitung noch theatralische Costume-Bilder und Porträts ausgezeichneter Künstler.

#### Möbel-Abbildungen

elegante Zimmereinrichtungen, und

#### Equipagen-Bilder,

endlich

#### Theatralische Costume-Bilder,

Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Porträt-Ähnlichkeit, mit einem Worte eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauer an Orten, wo mittelmäßige, oder gar keine Theater existiren, die Bühnennothwendigkeiten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzaubern.

Endlich bietet diese Zeitschrift noch satyrische Bilder, Zeichnungen nach dem Leben, komische Taggsbegebenheiten, drollige Situationen aus der Wirklichkeit; Bilder, welchen den grämlichsten Hypochonder zum Lachen reizen, und eine heitere Taggschronik lustiger Begebenheiten der Wiener vorstellen.

Alle diese, sind wie die Costume-Bilder, nach Originalzeichnungen, in Großquart gestochen, und mit besonderem Fleiße illuminiert.

Trotz des überreichen Textes und einer Zahl von dreihundert zwölf Nummern für den Jahrgang, welche weße Inhalt bringen, als sehr viele ähnliche Zeitschriften, trotz der vielen kostspieligen Beilagen, kostet diese Zeitung

für Wien vierteljährig nur 5 fl. C. M., halbjährig 10 fl. C. M., ganzjährig 20 fl. C. M., mit sogenannten Prachtbildern, die in größerem Format erscheinen, und noch feiner ausgemalt sind, für Wien vierteljährig 6 fl. 15 kr. C. M., halbjährig 12 fl. 30 kr. C. M., ganzjährig 25 fl. C. M. Für die Provinzen und das Ausland mit kostenfreier Versendung durch die Post wöchentlich zwei Mal/unter gedruckten Couverts: vierteljährig 6 fl. C. M., halbjährig 12 fl. C. M., ganzjährig 24 fl. C. M., und mit Prachtbildern, durch die Post, ebenfalls portofrei: vierteljährig 7 fl. 15 kr. C. M., halbjährig 14 fl. 30 kr. C. M., ganzjährig 29 fl. C. M.



Bei täglicher Versendung durch die Post ganzjährig um 4 fl. C. M. mehr.

Doch findet bei ganzjähriger Pränumeration eine Begünstigung Statt. Man erhält nämlich ein ganzes Quartal mit allen Bildern gratis, so zwar, daß, wenn man vom 1. April 1843 bis Ende März 1844 mit 20 fl. C. M. in Wien; in den Provinzen und im Ausland mit 24 fl. C. M., oder mit Prachtbildern in Wien mit 25 fl. C. M., in den Provinzen und im Auslande für Exemplare mit Prachtbildern mit 29 fl. C. M. pränumerirte; der Abonnent seine bestellte Zeitung noch drei Monate länger, und zwar bis Ende Juni 1844, gratis und portofrei erhalten wird. Eine Einrichtung, die allgemein gewürdigt, die Theaterzeitung um 25 Procente billiger stellt.

Nur müssen ganzjährige Bestellungen entweder bei dem Herausgeber in seiner Wohnung in Wien, hohen Markt Nro. 390, Ecke der Wipplingerstraße, I. Stocke, oder in seinem Comptoir in Wien, Raubensteinergasse, Anfang des Ballgäßchen Nro. 926, gemacht, und baar angewiesen, oder der Pränumerationsbetrag sogleich eingesendet werden.

Halb- und vierteljährige Pränumerationen nehmen alle löbl. Postämter in der ganzen österreichischen Monarchie und im Auslande an. In Wien aber kann man nur an oben bemerkten Orten abonniren.

**ES** Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür direct an das Comptoir, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. October bis Ende December 1843, sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande, oder in den Provinzen befinden, auch portofrei.

**ES** Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben, und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redacteur der Theaterzeitung.

## Interessante literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem erscheint gegen Ende December 1843:

# Die Sachsen in Siebenbürgen

nach ihrem

## Herkommen und Charakter

beschrieben von

**Martin Schnell,**

Landes-Advocaten.

Klein-Quart 20—24 Bogen stark, steif gebunden.

Pränumerationspreis 1 fl. C. M.!

Sobald das Werk die Presse verlassen hat, tritt der erhöhte Ladenpreis mit 1 fl. 30 kr. C. M. ein.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Kronstadt die Wilhelm Nemetz'sche Buchhandlung, nehmen Pränumeration an.

Kronstadt, den 5. October 1843.

Johann Gött.